

Für die Arbeiter und Werktätigen im staatsmonopolistischen System in Westdeutschland heißt das „konzertierte Aktion“, wird die Lüge von der Identität der Interessen des Unternehmers und des Arbeiters, wird die Lüge vom Verschwinden des Klassenkampfes in der „Sozialpartnerschaft“ und in der „Wohlstandsgesellschaft“ aufgetischt — zu dem Zweck, die Herrschaft des Monopolkapitals zu festigen und die sich verschärfenden Widersprüche zu verschleiern.

Für die Länder des Sozialismus hat vor allem der westdeutsche Imperialismus eine andere Lesart der „Konvergenztheorie“ parat: Die Volkswirtschaften „Europas“ nähern sich im Zeitalter der wissenschaftlich-technischen Revolution einander an. Kapitalismus und Sozialismus wandeln sich, und dieser Prozeß führt „logisch“, infolge der Anwendung der Kybernetik und anderer moderner Methoden, zur „Entideologisierung“. Deshalb müsse man Wirtschaft, Staat, Kunst und Literatur frei halten (bzw. frei machen) von Politik und Ideologie. . . Dem dient auch das Geschwafel besonders der westdeutschen Imperialisten und ihrer rechtssozialdemokratischen Agitatoren von der „Europaidee“, hinter dem sie ihr imperialistisches Klasseninteresse, ihren Führungsanspruch in Europa, hinter dem sie ihr Ziel, die Beseitigung des Sozialismus, zu verbergen suchen.

„Entideologisierung“? „Entpolitisierung“? Das hieße doch: Sozialismus ohne sozialistische Ideologie, hieße Sozialismus ohne sozialistische Politik, hieße Sozialismus ohne sozialistische Staatsmacht!

Dahin also zielt alle psychologische Kriegführung der Imperialisten. Darum geht es: Die sozialistische Ideologie, die marxistisch-leninistische Politik von den Massen, von der Wirtschaft, vom Staat fernzuhalten, die Partei — Verkörperung der marxistisch-leninistischen Ideologie — von den Massen zu trennen, um um so leichter die Macht des Sozialismus beseitigen zu können.

Die geschichtlichen Erfahrungen jedoch lehren uns, daß die Ergebnisse unserer staatlichen, wirtschaftlichen, kulturellen Tätigkeit um so größer sind, je tiefer und umfassender Denken und Handeln der staatlichen, wirtschaftlichen Leiter und Kollektive, der Kulturschaffenden usw. von der Theorie des Marxismus-Leninismus bestimmt sind, je enger die Partei mit den werktätigen Massen verbunden ist und die feste Überzeugung von der Richtigkeit und dem Sieg des Sozialismus in das Bewußtsein der Massen zu tragen vermag. Wir bringen die Triebkräfte des Sozialismus zur Entfaltung, indem wir erklären, worin zu bestimmten Zeitpunkten das gesellschaftliche Interesse besteht und wie und warum es mit den Interessen des einzelnen übereinstimmt.

Soweit einige Gedanken zum 4. Plenum des Zentralkomitees.

Es geht darum — und das bezog das Plenum auf alle Bereiche des kulturellen und geistigen Lebens — alle Parteimitglieder mit der festen Überzeugung zu wappnen, daß unsere Partei in allen Etappen des Kampfes sich von der Treue zum Marxismus-Leninismus, von der unumstößlichen Wahrheit leiten ließ und läßt, daß es ohne revolutionäre Theorie keine revolutionäre Praxis geben kann. Die Parteiwahlen sind vortrefflich geeignet, das Niveau der ideologischen Arbeit der Parteiorganisationen so zu erhöhen, daß die Propaganda- und Agitationstätigkeit der Partei zu Veränderungen des Bewußtseins der Massen und so zur weiteren Stärkung der DDR führt, daß die Leiter und Kollektive mit Elan und Klugheit die Aufgaben des Jahres 1968 lösen, daß die Volksaussprache über die sozialistische Verfassung und die Vorbereitung des 20. Jahrestages der Gründung der Deutschen Demokratischen Republik neue mächtige Impulse erhält.

Dazu ist erforderlich, vor den Massen die aggressiven Pläne, die psychologische Kriegführung des Imperialismus überzeugend zu entlarven, damit die ideologische Diversion des Gegners am wachsenden Staatsbewußtsein der Bürger unserer Republik wirkungslos abprallt.

Parteiwahlen
zur Erhöhung
des Niveaus der
ideologischen
Arbeit nutzen